



Laudatio für

Prof. Dr. Dietrich Benner

anlässlich der Verleihung des Ernst-Christian Trapp-Preises
der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft hat die Ehre und die Freude Prof. Dr. Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Dietrich Benner im Jahre 2024 mit dem diesjährigen Ernst-Christian-Trapp-Preis auszeichnen zu dürfen. Sie würdigt so den innovativen und unverzichtbaren Beitrag, den der zu Ehrende über ein langes und produktives Wissenschaftlerleben als Allgemeiner Erziehungswissenschaftler für die Disziplin leistete. Dass dies an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, an welcher der erste deutsche Lehrstuhl für Pädagogik und Philosophie mit der Berufung Ernst Christian Trapps an die Universität Halle im Jahr 1778 eingerichtet wurde, geschieht, passt in besonderem Maße zu dem diesjährigen Preisträger.

Dietrich Benner, geboren 1941, wählte die Studienfächer Philosophie, Pädagogik und Geschichte. Seine wissenschaftliche Arbeit begann er 1965 mit einer Promotion in Philosophie mit dem Titel „Theorie und Praxis. Systemtheoretische Betrachtungen zu Hegel und Marx“. Als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Bonn bei Josef Derbolav, wo er sich 1970 habilitierte, legte er erste Systematisierungen der erziehungswissenschaftlichen Disziplin etwa unter dem Titel „Prolegomena zur Grundlegung der Pädagogik“ oder in der seit 1973 in zahlreichen Auflagen und verschiedenen Übersetzungen erschienen Monographie „Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft. Eine Systematik traditioneller und moderner Theorien“ vor. Im Jahr 1973 folgte er dem Ruf an die Universität Münster. Weitere Rufe – erst nach Klagenfurt und dann nach Zürich – folgten, doch erst ein Ruf 18 Jahre später lockte ihn 1991 an seine zweite wissenschaftliche Wirkungsstätte, die Humboldt-Universität Berlin. Diese blieb in Zeiten großer gesellschaftlicher Transformationen bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2009 und auch darüber hinaus sein wissenschaftlicher Mittelpunkt. Parallel zur Professur und auch danach übernimmt Dietrich Benner Lehr- und Forschungsaufgaben im internationalen Feld, in Shanghai, in Warschau, in Prag und in Wien.

Es gibt wenige verantwortliche Tätigkeiten, die Dietrich Benner im Laufe seiner wissenschaftlichen Karriere nicht übernommen hat: gleich zu Beginn wird er Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft in Münster, ab 1981 bis 2003 Mitherausgeber der Zeitschrift für Pädagogik. Zwischen 1980 und 1982 sowie 1988 und 1994 ist er Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und wird von 1990 bis 1994 ihr Vorsitzender, eine Zeit, in der die der Vorstand der DGfE die Wendezeit zu gestalten hat. Im gleichen Jahr wird er der erste Dekan der Philosophischen Fakultät IV der Humboldt- Universität Berlin; 2002 übernimmt das Amt für wei-



tere vier Jahre. In all dieser Zeit betreut er zahlreiche Promotionen und Habilitationen und vervielfältigt und vertieft so v.a. systematisches erziehungswissenschaftliches Wissen. Die Universitäten Aarhus, Turku und Hamburg verleihen dem Emeritus die Ehrendoktorwürde.

Dietrich Benners innovativer und unverzichtbarer Beitrag ist sein systematischer Bezug auf Theorie als Grundlage der Disziplin Erziehungswissenschaft, ohne die, so zeigt es sich von der Promotion an durch sein ganzes wissenschaftliches Werk hindurch, die pädagogische Praxis nicht zu verstehen und deshalb auch nicht zu gestalten ist. Benner arbeitet etwa zu den frühen Fichteaneern, zu Herbart, zu Humboldt, zur Reformpädagogik und legt 1987 die „Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns“ vor. Im Protokoll der Vorstandssitzung der DGfE vom 17.2.1989 zur Kongressvorbereitung 1990 findet sich eine Notiz zu einem Symposium mit dem Titel „Bilanz der Paradigmendiskussion“. Darunter ist kurz und knapp notiert: „Organisator Benner“. Dietrich Benner ist zuständig für Theorie, für klassische als auch aktuelle Paradigmen. Dabei hat er sich der Herausforderung, über die Praxis von Bildung und Erziehung nachzudenken und sie empirisch zu erschließen, nie entzogen und das Theorie-Praxis-Verhältnis in den Mittelpunkt seines Denkens gestellt. Zu Beginn der 1980er Jahre begleitet er das Grundschulprojekt Gievenbeck und etwa zur selben Zeit ist er Mitglied der Grundschulkommission Nordrhein-Westfalen. Fragen von Gestaltung von Schule und Unterricht und ihr unabdingbarer Bezug auf erziehungswissenschaftliche Grundlagen beschäftigen ihn bis heute. Wie Schule sich verändert, hat er in den 1990er Jahren über 10 Jahre als einer der beiden Sprecher der Forschergruppe „Bildung und Schule im Transformationsprozess von SBZ, DDR und neuen Ländern“ untersucht. Das Verhältnis von Bildungstheorie und Bildungsforschung ist für ihn seitdem zentral. Dabei widmet sich Dietrich Benner u.a. auch den Fragen von Religion und Demokratiebildung, zwei Themen, die 2024 aktueller denn je sind.

In tiefer Anerkennung dieses wissenschaftlichen Lebenswerks verleiht die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft Dietrich Benner den Ernst-Christian-Trapp-Preis.

Anja Tervooren